

"Wohin ging das unterschlagene Geld des Nige?"

fragt **Bettina Keller** in der *Ostfriesen Zeitung* bereits am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages mit einer außerordentlich zeitnahen, ausführlichen Berichterstattung vom Prozeßgeschehen (12.08.2024, 17:14 Uhr).

"Der ehemalige Verwaltungsleiter des Internatsgymnasiums Esens steht wegen Untreue vor Gericht. Überweisungen nach Osteuropa geben Hinweise darauf, wofür er das Geld der Schule genutzt haben könnte."

(..)

"Wofür er Teile des Geldes verwendet haben könnte, dafür ergaben sich zumindest Hinweise. Offenbar bestanden Kontakte zu drei Frauen aus Osteuropa. Der Vorsitzende Richter Klein der 3. Großen Strafkammer verlas am Montag etliche Belege, die Beträge in Höhe von bis zu 2500 Euro an die einzelnen Personen auswies. „Man kann nachverfolgen, dass diese Überweisungen nach Rumänien gehen. Können Sie etwas dazu sagen?“, fragte er. Der Angeklagte schüttelte den Kopf. Auch soll er Geld nach Ungarn weitergeleitet haben, an eine Firma, die diskrete Video-Chats anbietet. Das ergab sich aus den Recherchen der Sparkasse Leer-Wittmund, die am 24. Juni 2022 aufgrund der auffälligen Umsätze auf seinem Privatkonto eine Geldwäscheverdachtsanzeige stellte."

(...)

"Eine knappe Woche später kündigte der Ex-Verwaltungsleiter einen Selbstmordversuch an und erstattete Selbstanzeige. Was an diesem 30. Juni 2022 vorgefallen ist, berichtete die Schulleiterin im Zeugenstand. In einer Pause habe ihr der Angeklagte mitgeteilt, die Schulkonten seien gesperrt. Sie habe ihn deswegen abends angerufen. „Ich hatte einen weinerlichen Mann an der Strippe“, sagte sie. Er habe ihr mitgeteilt, einen Fehler gemacht zu haben. „Ich habe Geld genommen. Ich kann es aber zurückzahlen“, soll er ihr gegenüber geäußert haben. „Ich war sprachlos“, sagte die Schulleiterin. Sie sei verpflichtet, Straftaten anzuzeigen.

Sie habe aufgelegt und nachgedacht – der Mann habe so viel Gutes für das Nige getan. Sie habe ihn erneut angerufen, um ihm anzubieten, ihn zu einer Selbstanzeige zu begleiten. Er habe ihr mitgeteilt, sich umbringen zu wollen: „Er sagte, er könne niemandem mehr in die Augen schauen.“ Sie habe sofort die Polizei verständigt. „Es war elf Uhr abends. Ich habe ihn irgendwo gesucht, in der Sorge, dass er sich etwas angetan hat“, erzählte sie. Sie vermutete ihn auf dem Friedhof in Esens-Stedesdorf, wo er sich von seiner verstorbenen Mutter verabschieden wollte. „Wir haben ihn dort angetroffen“, sagt der 28-jährige Polizeibeamte, der bei dem Einsatz vor Ort war. Man habe eine Zwangseinweisung in eine psychiatrische Klinik veranlasst."

(...)

"Der Haushalt der Schule ist in den betreffenden Jahren von verschiedenen Instanzen geprüft worden, ohne dass jemandem etwas aufgefallen wäre. „Die Abschlüsse, die er mir vorgelegt hat, waren stimmig“, erklärte die Schulleiterin.

Eine Verwaltungsangestellte des Gymnasiums schöpfte ebenso wenig Verdacht. Selbst der Umstand, dass es so viele Eigenbelege des Ex-Verwaltungsleiters ohne entsprechende Rechnungen gab, hat sie nicht stutzig werden lassen. Sie hat die handschriftlichen Zettel erfasst, abgestempelt und zur Freigabe im System an ihn weitergeleitet. „Er war sehr kompetent und ein angenehmer Vorgesetzter“"

(...)

"Die Schulleiterin beschrieb die Zusammenarbeit als vertrauensvoll und offen, man habe sich auch privat ausgetauscht. „Alle lobten seine Überkorrektheit. Wenn 3,50 Euro im Haushalt fehlten, dann schlief er schlecht“, sagte sie."

(...)

"Das psychiatrische Gutachten wurde zum Schutz der persönlichen Interessen des Angeklagten unter Ausschluss der Öffentlichkeit erstattet.

Der Prozess wird Donnerstag, 15. August 2024, ab 9 Uhr in Saal 116 mit den Plädoyers fortgesetzt. Möglicherweise fällt auch das Urteil."